

Rückert, Friedrich: 4. (1839)

- 1 Die Regenwolke zieht den dürren Gau entlang,
- 2 Dasselben Wegs wohin ein Wandrer nimmt den Gang.

- 3 Und wo sie heute gießt und wo sie morgen träuft,
- 4 Trifft sie den Wanderer, der nirgends ihr entläuft.

- 5 „der Boden unter mir ist dürr, der Himmel oben
- 6 Ist trüb, und Staub und Naß hat mich zugleich bestoben.

- 7 Dann hinter mir wird grün die Flur, der Himmel helle;
- 8 Mir kommt es nicht zu gut, ich bin an anderer Stelle.

- 9 Doch einem glücklichern, der hinter mir herschreitet,
- 10 Ist neubegrünte Flur, neuklare Luft bereitet.“

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12082>)